



# Rivertone endet mit heißer kubanischer Nacht

*Son Del Nene bringt am Sonntagabend Straubinger Hüften zum Schwingen*

Von Bernd Vogel

**F**estivalleiterin Karin Vuskovic verriet es kurz vor Beginn des letzten Acts: „Jetzt bin ich entspannt.“ Der Superstar Joss Stone war supersüß, alle Zahnräder, die ineinandergreifen müssen, damit alles klappt, haben das auch reibungslos getan. Vier Tage Rivertone auf Toplevel: Geschafft. Natürlich gab es Lob und Blumen für alle: Stadtgärtnerei, Licht und Technik, Zeltbau, Catering, Security, Sponsoren, ohne die gar nichts geht, und, und und...

Auch Tiergartendirektor Wolfgang Peter holte sich ein dickes Dankeschön ab. Schließlich hatte er die wunderbare Location mitten in seinem Reich zur Verfügung gestellt. Etwas nachdenklich, fast wehmütig sah man ihn kurz vor Havanna zwischen Storchennest und Musikzelt sinnieren. Wohl darüber, dass dies das letzte Festival unter seiner Ägide gewesen sein wird. Wenn in Straubing heuer an Silvester die Raketen ohne Erna in den Himmel steigen, muss er den Stab übergeben. Nicht besonders leichten Herzens, wie er selbst sagt.

**„Everybody stand up and dance!“**

Und dann ist da dieser letzte Abend. Son Cubano vom Meister selbst. Pedro Lugo Martinez alias Nene hatte eine heiße kubanische Nacht angekündigt. Der Grammy-Gewinner hatte nicht zu viel versprochen. Karin Vuskovic hatte mit 200 Besuchern gerechnet. Am Ende wurden es über 400. Besonders erwähnenswert, da die gesamten Einnahmen an Flüchtlingskinder in unserer Stadt gehen. Charity at its best. Damit ein hübsches rundes Sümmchen zusammenkommt, hatten sich auch die Mediengruppe Attenkofer, Radio AWN und Niederbayern TV als finanzielle Unterstützer stark engagiert. Don Bosco hätte es so formuliert: „Fröhlich sein, Gu-



Fulminantes Finale: Die Musiker von Son del Nene bitten die Tänzer aus dem Publikum auf die Rivertone-Bühne.

Foto: Ulli Scharrer

tes tun und die Kubaner musizieren lassen.“

Es funktionierte. Auch wenn es etwas dauerte. Das Publikum klatschte ausgiebig, wippte mit den Füßen, trommelte den mitreißenden kubanischen Rhythmus auf den Oberschenkeln mit – aber blieb sitzen. Ausnahmesänger Nene war etwas verwirrt: „Everybody dance!“ Nur wenige folgten am Rand oder am Ende des Zelts seinem Aufruf. Trompeter Ernesto Reyes blies ohne Mikrofon mit seiner Trompete das Zelt in Grund und Boden. Die Damen waren begeistert, weil er wirklich alles zeigte, einen heißen Hüftschwung inklusive.

Nach der Pause, in der DJ Steven

Hampton das Festivalgelände ebenfalls mit lateinamerikanischen Rhythmen versorgte, wurde der kubanische Tenor dann energischer. Mit fuchtelnden Armen rief er mehrmals: „Everybody stand up and dance!“ Das war der Startpunkt. Jetzt gab es kein Zurück mehr. (Fast) alle sprangen auf und versuchten allein oder zu zweit den Son Cubano zu tanzen. Erst verhalten, dann immer energetischer. Straubing wurde geführt von einer siebenköpfigen Band, die sich wie ein ganzes Orchester anhörte. Das Frage- und Antwortspiel zwischen Tenor und Bariton, ein Kennzeichen des Son, dazu eine Rhythmsection mit Congas, Bongos, Maracas,

Cowbell und Merengue-Ratsche, feuriger Gitarre und Tres Cubano, einer speziellen Son-Gitarre samt Bass machten die Luft etwas heißer, als sie in Wirklichkeit war.

## Das Festzelt mutierte zum Buena Vista Social Club

Als Son Del Nene dann Tänzer aus dem Publikum auf die Bühne holte und in ihre Show mit improvisierten Soloeinlagen einbaute, erreichte die Stimmung ihren absoluten Höhepunkt. Kuba war plötzlich in Straubing angekommen, samt Bewegungs- und Lebensfreude. Die Musik vereinte sich mit den Menschen. Es wurde getanzt bis zum

Schluss. Das Festzelt mutierte wahrlich zum Buena Vista Social Club. Man hatte sowieso die ganze Zeit den Verdacht, dass der legendäre Ibrahim Ferrer irgendwie mit Nene verwandt ist. Die äußere Erscheinung und der Gesang waren verblüffend ähnlich. Immerhin waren die beiden ja lange Zeit als Musiker weltweit gemeinsam unterwegs. Auf dem Heimweg zwischen Emu und beurlaubten Löwen versprach ein Mann sogar seiner Frau: „Den nächsten Urlaub machen wir auf Kuba.“ Wahrscheinlich möchte er diesen unvergesslichen Abend noch einmal wiederholen. Vielleicht tanzend im Palacio de la Rumba in Havanna?

## Kubanisch-amerikanisches Flair zum Finale

Rund 10000 Euro sind beim Charity-Abend mit Son del Nene für Kinder zusammengekommen, die in Straubing in den drei großen Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber leben

Von Sophie Schattenkirchner

**M**it dem Rivertone-Sonntag wollte Festivalleiterin Karin Vuskovic in diesem Jahr ein Zeichen setzen: Der gesamte Ticketerlös, rund 10000 Euro, geht an Kinder aus aller Welt, die in Straubing in den großen Asylunterkünften leben. Der Veranstalter des Rivertone-Festivals, die Mediengruppe Attenkofer, präsentierte diesen Abend gemeinsam mit Niederbayern TV und Radio AWN.

Dolores Montañez und Charlesetta Scott kennen sich durch ihre Arbeit auf US-amerikanischen Militärstandorten in Deutschland. Sie leben in der Nähe von Amberg. „Wir lieben Musik“, sagt Charlesetta Scott. Immer wieder durchforstet sie das Internet auf der Suche nach Musikfestivals – auf der Seite von Rivertone wurde sie fündig.

„Wir mögen Jazz, Latin Music, wir sind sehr multikulturell“, sagt Dolores Montañez. Beim Auftritt



Genossen die kubanische Nacht beim Rivertone-Festival: Dolores Montañez (l.) und Charlesetta Scott aus Hahnbach bei Amberg. Foto: Sophie Schattenkirchner

von DJ Steven Hampton lauschen die beiden den Salsa-Rhythmen und genießen ihren Wein. „Ich habe vor-

hin den DJ angesprochen, er stammt aus St. Louis in Missouri. Ich habe lange in Kansas gelebt, die

Welt ist schon klein“, sagt Charlesetta Scott und lacht. Auf die Frage, ob die beiden heute noch tanzen werden, sagen beiden sofort: „Aber sicher“.

## Motto: Tanzen für den guten Zweck

US-amerikanisches Flair bringen aber nicht nur DJ Steven Hampton und ein paar Gäste aufs Festivalgelände, sondern auch der Food-Truck von Hermann Weber aus Moosburg: Sein Humvee, ein amerikanisches Offroad-Militärfahrzeug samt Anhänger mit dem Motto „Born to grill“, versorgt das ganze Festival über die Gäste mit Burgern, Wraps und Pommes. Welcher Burger war bei den Musik-Fans am beliebtesten? „Ganz klar der Ranger“, sagt Weber. Der Klassiker mit Rindfleisch, Bacon und Barbecue-Soße.

Festivalleiterin Karin Vuskovic begrüßt die Gäste am Sonntagabend zum großen Rivertone-Finale. Ihr Dank gilt den Technikern,

dem Bauhof, der Stadtgärtnerei und den Mitarbeitern des Tierparks. Dann betritt Pedro Lugo Martinez, genannt El Nene, mit seiner Band die Bühne. Schon nach wenigen Minuten tanzen die ersten Gäste. Sogar die Sonne strahlt noch für kurze Zeit auf das Gelände.

Die Asylsozialberatung der Caritas verteilt die Spende in Höhe von rund 10000 Euro. Zum einen soll der besondere Bedarf mancher Kinder, wie beispielsweise ein neues Brillengestell oder Anschaffungen für die Schule, gedeckt werden, zum anderen sollen Hort-Kinder einen schönen Ausflug machen können.

Die Band hat am Sonntag sichtlich Spaß – die Musiker spielen viel länger als geplant, laden zum Schluss noch Tänzer auf die Bühne ein. Das Motto des Abends ist mehr als erfüllt: Tanzen für den guten Zweck.

Die vielen Kuba-Fans gehen beschwingt nach Hause. Bis zum nächsten Jahr beim Rivertone-Festival im Tiergarten ...